

„Herner Materialien“ für die Offene Ganztagsschule

**Altgeld, Karin / Klaudy, E. Katharina / Stöbe-
Blossey, Sybille**

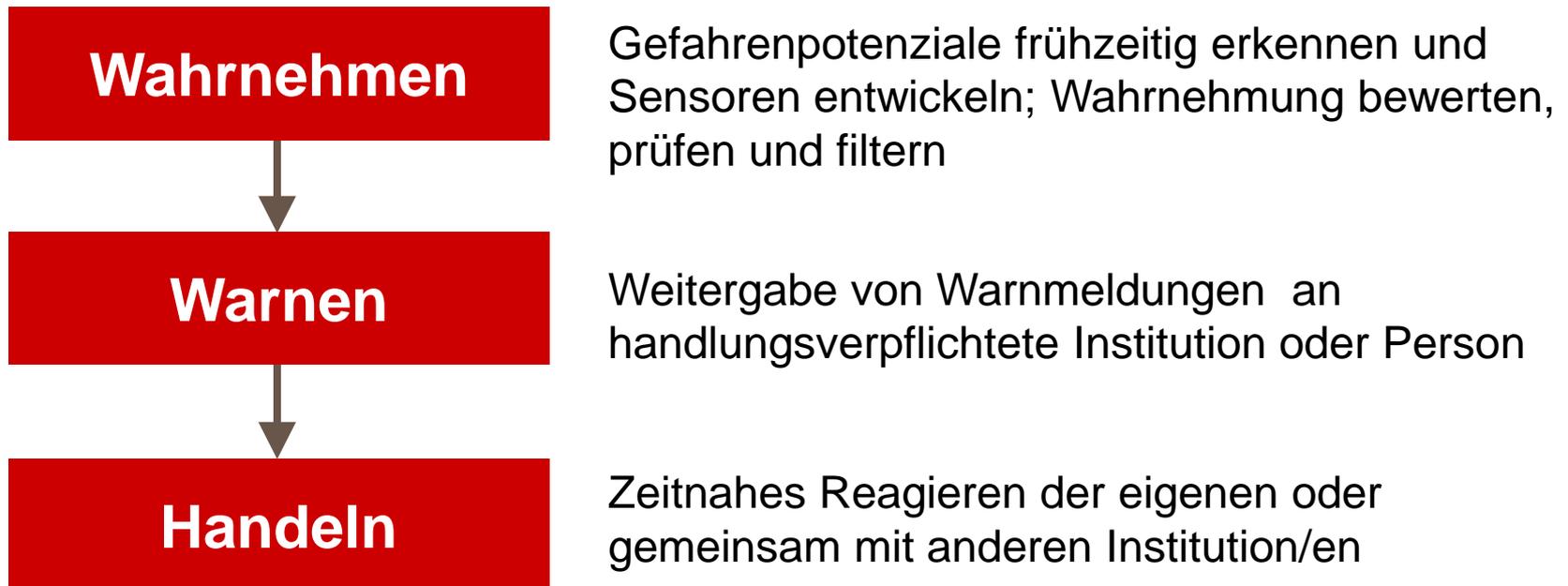
Herne, den 10. November 2009

Verlauf der Veranstaltung

- **Grundsätzliche Informationen zur Anwendung der Materialien**
- **Vorstellung der Herner Materialien für die Offene Ganztagsgrundschule**

Ein Soziales Frühwarnsystem ...

- ist ein systematischer Präventionsansatz
- basiert auf den drei Basiselementen



Beobachten und Beurteilen von Verhalten

Verhaltensbeobachtung

- ➔ beschreibt die aufmerksame, planmäßig - selektive und methodisch kontrollierte Wahrnehmung mit dem Ziel der Gewinnung von Informationen über einzelne Personen und /oder Gruppen.

Verhaltensbeurteilungen

- ➔ sollen auf konkrete Fragestellungen verwertbare Antworten geben.
- ➔ unterliegen immer der Subjektivität der Betrachter/innen, deren Qualität vom Ausmaß der nachweislichen Genauigkeit abhängt.

Prämissen zur Anwendung

Praktikabilität vor Wissenschaftlichkeit

- Konkrete Nützlichkeit und Umsetzbarkeit vor Ort

Gesamtkonzept statt Einzelaspekte

- Materialsammlung besteht aus Bestandteilen, die aufeinander bezogen sind; **ein Konzept aus einem Guss**

Berücksichtigung mehrerer Interventionsebenen

- Einflussnahme auf Verhaltensprobleme muss auf mehreren Ebenen erfolgen

Herner Definition: Verhaltensauffälligkeit

Verhaltensweisen, die

- von der alterstypischen Entwicklung abweichen
- wiederholt auftreten
- einen Leidensdruck auslösen (beim Kind, bei Gleichaltrigen oder bei Erziehungspersonen) oder die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes einzuschränken drohen
- mit Hilfe von „alltäglichem“ pädagogischen Handeln über einen längeren Zeitraum nicht verändert werden können

und

- nicht auf Entwicklungsverzögerungen oder Funktionseinschränkungen zurückzuführen sind.

Kodierung und Nummerierung

Ziel: Gewährleistung eines schnellen Zugriffs

P kennzeichnet **P**rotokolle für die auf das einzelne Kind bezogenen Anwendungen/Maßnahmen.

K (für **k**indbezogene Maßnahmen) bezieht sich auf die strukturierten Beobachtungen im Rahmen der Anwendung der Herner Materialien.

H (**H**inweise) bieten inhaltliche Erläuterungen zu unterschiedlichen Interventionen im Ablaufschema. Sie stehen als Grundinformationen zum Nachschlagen zur Verfügung.

Zuordnung der Herner Materialien

Bereich	Arbeitsbögen Kinder	Team	Hinweise
Übersicht/ Team		Ablaufschema Verlaufsprotokoll P1 Protokollbogen Team P2	zum Datenschutz H1
Verhalten des Kindes	Systematischen Verhaltens- beobachtung K1 Einschätzbogen K2	Protokollbogen Kindgespräch P4	zu Gesprächen mit dem Kind H4 zu pädagogischen Interventionen H5
Entwicklung/ Lernen	Checkliste zu Auffälligkeiten in der Entwicklung und in Lern-/ Anforderungssituationen K3		
Eltern		Protokollbogen Elterngespräche P3	Hinweise zu Elterngesprächen H3
Fachdienste		Protokollbogen Fachdienstgespräch P5	Hinweise zu externen Fachdiensten H2

Hinweise zum Datenschutz H1

Ziel: Handlungssicherheit bezüglich Forderung nach
Wahrung von Elternrechte und Datenschutz und
frühzeitigem Warnen bei möglicher
Kindeswohlgefährdung

Ablaufschema

Ziel: Idealtypische Strukturierung des Vorgehens im Umgang mit wahrgenommenen Auffälligkeiten

Phase 1 zur Klärung des wahrgenommen auffälligen Verhaltens (**Klärungsphase**)

Phase 2 zum systematischen Vorgehen und zum frühzeitigen Umgang mit dem auffälligen Verhalten (**Interventionsphase**)

Verlaufsprotokoll P1

Ziel: Protokollierung des Vorgehens im Umgang mit wahrgenommenen Auffälligkeiten

- Zusammenfassende Darstellung von Beobachtungen, Gesprächen und Interventionen
- Weitere Protokollbögen (Protokollbogen zu Kind-, Team- und Elterngesprächen sowie Gesprächen mit Fachdiensten) ergänzen durch Kennzeichnung (Nummerierung/Datum) das Verlaufsprotokoll

System. Verhaltensbeobachtung K1

Ziel: Quantitative Erfassung der/des Problemverhalten/s. Er dient der **Objektivierung** und **Konkretisierung** von Eindrücken und Einschätzungen

durch:

- Eine zumindest grobe Einbettung in vorausgehende und nachfolgende Abläufe
- Vergleichsmessungen
(unterschiedliche Tage, Zeiten und Häufigkeit)

Einschätzbogen K2

Ziel: „Breiter Blick“ auf das Kind; stellt die Auffälligkeit in einen größeren Zusammenhang unter Berücksichtigung wichtiger Rahmenbedingungen.

- Beobachtungsbogen ist nicht neutral
- Zeichnet Gesamtbild davon, wie das Kind aktuell gesehen und erlebt wird
- Ersetzt nicht die geplante systematische Beobachtung einzelner Verhaltensweisen

Checkliste Lern-/Anforderungssituationen K3

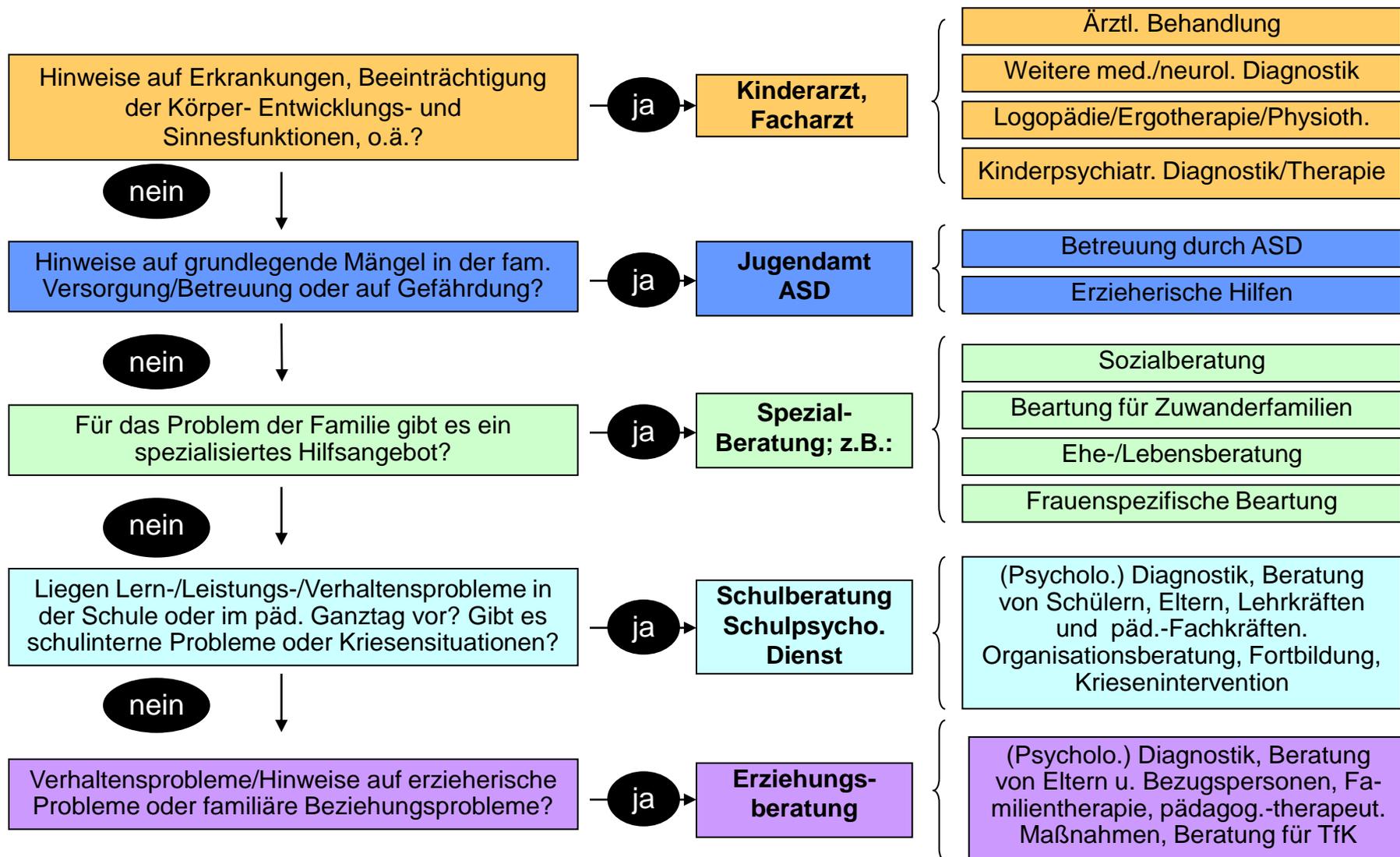
Ziel: Klärung, ob eine genaue diagnostische Abklärung sinnvoll und notwendig ist und wer dafür zuständig ist.

- Möglichst breiter Blick auf die häufigsten potenziellen Stör- bzw. Belastungsfaktoren, die Lern- und Leistungsprobleme auslösen können.
- Lenkt auf **entwicklungsbezogene oder organische Lernvoraussetzungen** (z.B. Wahrnehmung und Motorik), auf **Funktionsbereiche** (wie die Aufmerksamkeit) und auch auf klassische **Leistungsthemen** (z.B. Teilleistungsstörungen).

Hinweise zu externen Fachdiensten H2

Ziel: Dient der Transparenz über Zuständigkeiten und Zugänge in der „Versorgungslandschaft“ familienunterstützender Angebote/Dienste

- Überblick über die Systematik der Versorgungssysteme
- Klärung, wer die „richtige“ erste Adresse zur Ansprache ist



**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**